

Ringelnatz, Joachim: Landflucht (1908)

- 1 Fort vom Lande, aus dem engen
- 2 Städtchen in die Großstadt flieht der Geist,
- 3 Wo im Kampf der Mengen
- 4 Er zerreißt.
- 5 Dort, wo Puls und Uhr
- 6 Schneller ticken,
- 7 Wird er sich zusammenflicken,
- 8 Wenn er's erst versteht,
- 9 Daß die unbezwingliche Natur
- 10 Auch auf Radiowellen, Schienenspur
- 11 Und Propellerschwingen weitergeht.

- 12 Wenn ihm das gelingt,
- 13 Wenn er nicht darüber ganz verkommt,
- 14 Wenn ihm die Erkenntnis frommt,
- 15 Daß die Nachtigall genau so singt
- 16 Wie ein Spatz
- 17 Am Alexanderplatz, – – –
- 18 Ja, dann wird ihn wohl von Zeit zu Zeit
- 19 Eine Sehnsucht wieder landwärts tragen
- 20 In die Enge, in die Einsamkeit. – –
- 21 Bis die simplen, friedlichen, gesunden
- 22 Bauern ihn nach Tagen
- 23 Oder Stunden
- 24 Wiederum verjagen;
- 25 In die große Stadt zurück.
- 26 Und dort wird er sagen:
- 27 Nur im Ruhelosen ruht das Glück.

(Textopus: Landflucht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42809>)